

Trinklied

1. Ein Hoch auf dich hier von uns al - len .s zu ge -

5 fal - len. Nur ei - nes: Die - ser Be - cher nicht, was meint denn

9 ihr? Den Gä - sten gi' Doch hier merkt man da - von nicht

13 viel. Ja . wun - dern, bei so - viel Pracht so we - nig Stil.

18 *Refrain* Kö - nigs - hof, hat man so was schon — ge - sehn? —

Ton - ge - schirr — am — Kö - nigs - hof, Freun - de,

hier muß was — ge - sehn, — Ton - ge - schirr — am — Kö - nigs - hof?

© 1990 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

König:

2. Ein ganz besondrer Tag ist heute.
Aus meines Vaters Siegesbeute
bringt goldne Becher auf den Tisch.
Der Wein schmeckt dann noch mal so
frisch.
Lauft schnell und holt die Goldgefäße,
die einst zum Tempeldienst gedacht.
Für Gott geweiht — daß ich nicht lache!
Damit wird endlich Schluß gemacht.

Berater des Königs:

3. Mein Herr und König, laß es bleiben,
man spottet Gott nicht ungestraft.
Ich bitte dich, als Freund des Hauses —
sei klug und hör auf meinen Rat.

König:

Was ist denn an Geschirr schon heilig?
Was kümmert uns die Religion?
Was nützt ein Gott, den wir nicht sehen?
Wir wollen feiern, heute schon.